

Führung Historische Mitte – Alter Markt, Landtag und Alte Fahrt

Auf Anfrage für Gruppen individuell buchbar, Preis 130 € pro Gruppe (max. 20 Personen), Dauer 2 Stunden, Buchung und Information: Gruppenservice der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH, Babelsberger Straße 26, 14473 Potsdam, Tel.: +49 331 27558-50 Email: gruppen@potsdamtourismus.de, www.potsdamtourismus.de

Stadtgeschichte, Schätze aus der Sammlung und satirische Skulpturen

Das Museum im schönen Alten Rathaus erzählt in der ständigen Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ kurzweilig und anschaulich die über 1.000-jährige Stadtgeschichte bis in die Gegenwart – bei freiem Eintritt. Zusätzliche Sonderausstellungen mit überregionaler Strahlkraft zeigen Potsdamer Kunst, Kultur und Zeitgeschehen – bis 04.06.23 Malerei, Grafik und Fotografie des bekannten Potsdamer Künstler Peter Rohn. Ab 23.05.23 mit „Potsdamer Linien. DDR-Alltagsfotografie von Werner Taag“, einen besonderen Fotoschatz der Stadt. Eintritt Sonderausstellungen: 5 €, ermäßigt 3 €, Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre frei. Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam, Geöffnet: Di-So 12-18 Uhr Tel.: +49 331 28968-68, www.potsdam-museum.de

Panorama-Rundblick von St. Nikolai

Vom Kolonnadendach der Nikolaikirche sieht man Landtag, Museum Barberini und den Alten Markt und hat eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam. Die nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Kirche ist Denkmal nationaler Bedeutung. Öffnungszeiten: saisonabhängig. Infos unter www.nikolai-potsdam.de Eintritt Turm: 5 €, Tel.: +49 331 27086-02, Email: info@nikolai-potsdam.de

Internationale Kunst und Potsdamer Geschichte

Im Museum Barberini kann man nicht nur große internationale Kunstausstellungen bestaunen, sondern bei Führungen auch die Geschichte des Ortes erfahren. Audiowalks auf der Barberini App laden ein, italienische und französische Einflüsse in Potsdam bei einem Spaziergang durch die Stadt zu entdecken. Museum Barberini, Humboldtstraße 5-6, 14467 Potsdam, Öffnungszeiten: Mo + Mi-So 10-19 Uhr, jeden 1. Do im Monat bis 21 Uhr, Eintritt: 16 € (Mo, Mi-Fr), 18 € (Sa-So), erm. 10 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei, Tel.: +49 331 236014-499, www.museum-barberini.de

Potsdam-Modell im Kutschstall

Mit einem Durchmesser von ca. 4 Metern zeigt das Stadtmodell die preußische Residenzstadt Potsdam im Jahr 1912. Es befindet sich im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam, Öffnungszeiten: Di-So und feiertags 11-18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr, Mo geschlossen, Tel.: +49 331 6208550, www.hbpg.de



Herausgeberin: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister, Bereich Marketing
Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Tel.: +49 331 289-1276, Fax: +49 331 289-3310
marketing@rathaus.potsdam.de, www.potsdam.de

In Kooperation mit: Sanierungsträger Potsdam GmbH, ein Unternehmen des Unternehmensverbundes Pro Potsdam, Pappelallee 4, 14469 Potsdam
Tel.: +49 331 6206-777, Fax: +49 331 6206-737
potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de

Gestaltung/Fotos (wenn nicht anders bezeichnet): A. Stadler
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei
Redaktionsschluss: 30.12.2022, Auflage: 25.000
© Januar 2023 (This flyer is also available in English)

Hintergrundfoto: „Stehende Ringer“ ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG)
Titelfoto: Baustelle Block III, Friedrich-Ebert-Straße und zukünftige Erika-Wolf-Straße, 10/2022

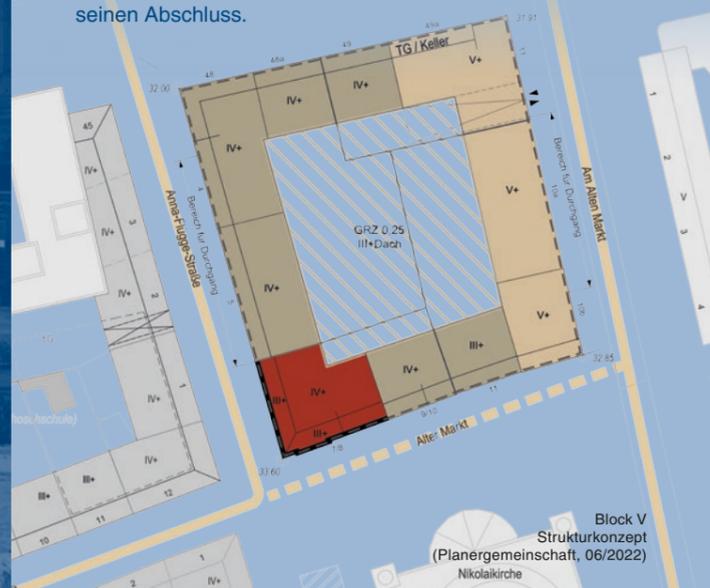
Konkretisierung Leitbautenkonzept Block V

Die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung hat im Mai 2021 das bis dahin geltende Moratorium für das sogenannte Staudenhofwohnhaus beendet. Grundlage für die Entscheidung war eine Variantenuntersuchung zur Wirtschaftlichkeit von Sanierung gegenüber Abriss und Neubebauung. Damit ist der Weg für die Neuentwicklung eines gemischt genutzten Wohn- und Gewerbequartiers bereitet. Bebauungsstruktur, Nutzung und Gestaltung der Neubebauung richten sich nach den Vorgaben des Integrierten Leitbautenkonzeptes. Besondere Betrachtung erforderte hierbei der östliche Blockrand. Die heutige Straßenführung wurde erst nach 1953 angelegt, der einstige Block erstreckte sich deutlich weiter nach Osten. Die neu entstehende städtebauliche Kante soll insbesondere an den Blockecken durch zeitgenössische Architektur sichtbar werden.

An der Südwestecke des Blockes entsteht eine weitere Leitfassade. Der Vorgängerbau fand im 18. Jahrhundert sein Vorbild in einem Entwurf Andrea Palladios für den „Palazzo Giulio Capra“ in Vicenza von 1581, der dort jedoch nie gebaut wurde.

Entgegen der bisherigen Verfahren zur Grundstücksvergabe, wird die bestehende Grundstückseigentümerin, die kommunale ProPotsdam GmbH, den Block V bebauen. Insgesamt werden zehn neue Gebäude errichtet. Ziel ist es, alle Wohnflächen gemäß den Bedingungen der Wohnungsbauförderung des Landes Brandenburg herzustellen.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes SAN-P 20 „Am Alten Markt/Am Kanal“ werden die planungsrechtlichen Grundlagen zur Umsetzung der nun definierten Sanierungsziele geschaffen. Mit der Entwicklung des Blocks V findet die städtebauliche Neuordnung des Gesamtensembles rund um den Alten Markt seinen Abschluss.



Block V
Strukturkonzept
(Planergemeinschaft, 06/2022)
Nikolaikirche

Block IV – Wettbewerbe und bauliche Umsetzung

Der Block IV unterteilt sich in vier Baulose. Auf der weitgehend historischen Parzellenstruktur entstehen rund um das bestehende Bildungsforum 13 neue Gebäude. Es wird ein gemischt genutztes Quartier zur Stärkung des innerstädtischen Wohnens mit einem hohen Anteil an mietpreis- und belegungsgebundenem sowie mietpreisgedämpftem Wohnraum entwickelt. Zur Sicherung der architektonischen Vielfalt wurden die Baulose in kleinere Architektenlose aufgeteilt, mit der Prämisse, dass nebeneinander liegende Gebäude nicht von demselben Architekten entworfen werden dürfen.



Wettbewerbsentwürfe
Stand August 2022, Ansicht Erika-Wolf-Straße (Südseite Block IV, ohne Maßstab)
(Entwurfsverfasser:innen v.l.n.r.: Kosmowski Architects Bonn, Sönke Carstensen Heringsdorf, ESR Architekt:innen Troisdorf, Päsckhe Architekten Berlin, Schulz Huster Architekten Potsdam, Päsckhe)

Die beiden südlichen Baulose 3 und 4 an der Erika-Wolf-Straße wurden im Mai 2021 anhand eines überzeugenden Nutzungskonzeptes an zwei private Bauherren vergeben. Für jedes der jeweils vier neuen Gebäude mussten drei Architektorentwürfe von unterschiedlichen Architekten vorgelegt werden. Diese wurden im Mai 2022 durch eine Auswahlkommission bewertet und die Siegerentwürfe ausgewählt (siehe Abbildung unten). Nachfolgend wurden die Entwürfe konkretisiert und die Bauanträge vorbereitet. Der ehrgeizige Plan der Bauherren sieht vor, im Sommer 2023 mit dem Bauen zu beginnen.

An der Südostecke zur Nikolaikirche entsteht ein Gebäude, für das die Fassaden des Vorgängerbau als Erinnerungsarchitektur wiederhergestellt wird (Leitfassade). Vorbild ist Andrea Palladios „Palazzo Barbaran da Porto“ in Vicenza von 1570. Es entsteht ein modernes Geschäftsgebäude mit Gastronomie im Erdgeschoss. An der Süd-West-Ecke zur Friedrich-Ebert-Straße komplettiert ein Wohn- und Geschäftshaus mit einer speziellen Gestaltungsanforderung das Acht-Ecken-Ensemble. Dazwischen werden fünf weitere Gebäude in zeitgenössischer Architektursprache die südliche Blockkante komplettieren. Ein gestalterischer Fokus liegt auf dem Gebäude Erika-Wolf-Straße Nr. 7, der sogenannten Fuge. Hier wird mit einer gestauchten Fassade auf die Abweichung von der historischen Parzellenstruktur hingewiesen. Eine Gestaltung, die später Geschichte erzählen wird.

Das Los 1 bildet die Nordwestecke des Blocks IV (Am Kanal/Friedrich-Ebert-Straße) und wird von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft ProPotsdam GmbH zur Umsetzung und Sicherung der wohnungspolitischen Ziele der Landeshauptstadt Potsdam entwickelt. Zusätzlich entstehen Erweiterungsflächen für das Bildungsforum. Auf Los 2 an der Nordostecke des Blocks (Am Kanal/Anna-Flügge-Straße) wird das Studentenwerk Potsdam ein Wohnheim errichten. Ein erster Blick auf Entwürfe wird voraussichtlich im Sommer 2023 möglich sein.

Block III – Historische „Leitfassaden“ und moderne „Fuge“

Das 2010 entwickelte Integrierte Leitbautenkonzept ist die konzeptionelle Grundlage für die fünf neu entstehenden Blöcke rund um den Alten Markt und den Brandenburgischen Landtag. Acht der neuen Häuser bekommen die historische Vorderansicht zurück („Leitfassade“) – im Block I am Havelufer zum Beispiel das Museum Barberini.

Bis Herbst 2022 waren bei den zwei Leitfassaden in Block III lediglich kahle Betonwände zu sehen. Seitdem aber entsteht die vorderste Ebene in klassischem Maurer-, Steinsetzer- und Bildhauerhandwerk. Als bekrönendes Schmuckwerk des ehem. Plögerschen Gasthofs werden die erhaltenen historischen Skulpturen restauriert und wieder aufgesetzt. Das Eckgebäude am Alten Markt bekommt hingegen drei neu geschaffene Sandsteinskulpturen. Erst wurden Zeichnungen nach historischen Fotos oder Plänen angefertigt, dann kleine sogenannte Bozetti (Minimodelle) und anschließend Modelle in Originalgröße aus Ton. Diese Modelle werden durch Silikon abgeformt und wieder als Gipsmodell hergestellt. Erst das Gipsmodell ist die direkte Vorlage für die endgültige Sandsteinskulptur. Der gesamte Prozess bis zur fertigen Skulptur dauert drei bis vier Jahre.

Die anderen neuen Häuser werden sich durch das Einhalten architektonischer Grundleitlinien in das Stadtgefüge einpassen. Als bewusst moderne „Blickfänger“ entstehen in den Blöcken III und IV sogenannte „Fugen“. Die deutlich schmalere Gebäude zeigen durch eine bewusst andere Form- und Materialsprache die wesentlichste Abweichung bei der Wiederannäherung an den historischen Stadtgrundriss: die gegenüber der historischen Hohewegstraße doppelt so breite Friedrich-Ebert-Straße.

Das in Block III gebaute „Haus für Musik“ lädt den Besucher trotz der geringen Größe durch ein großzügiges Entree im Erdgeschoss ein, das Haus zu entdecken. Die Fassade in den Obergeschossen ist in Anlehnung an das bis 2018 abgerissene Fachhochschulgebäude mit waben- bzw. sternförmigen Elementen geschmückt. Auch hier entsteht der Fassadenschmuck gänzlich neu – von der ersten Skizze über technische Zeichnungen und letztlich die handwerkliche Ausführung durch einen Metallbauer. Bei aller Vielfalt der neuen Häuser vereint sie alle der Anspruch an Qualität im Detail durch handwerkliches Können.



Drei Grazien (Foto: Frank Köslner)

Sanierungsgebiet Potsdamer Mitte

Hintergrundbild: stillgelegte Fassadenschnitt der Waben/Sterne, Stand 10/2021 (faberius-burns architecture berlin)



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Gäste der Stadt

die Potsdamer Mitte ist wohl das Areal in der Innenstadt mit der größten städtebaulichen Dynamik. Ein Vergleich mit Aufnahmen aus den 1990er Jahren zeigt die großen Veränderungen, die im Herzen unserer Stadt stattgefunden haben. Das neue bauliche Bild der Mitte – Ergebnis intensiver Debatten und Planungsprozesse – vervollständigt sich nun. Fassaden, die an die Vorgängerbauten aus dem 18. Jahrhundert erinnern, haben ihren Platz neben zeitgenössischer Architektur. Es ist kaum zu unterscheiden, welche Gebäude saniert und welche neu gebaut wurden.

Auch die Nutzung der Gebäude ist interessant: Wohnen neben öffentlichen Nutzungen und Gewerbe. Zwei große Potsdamer Wohnungsgenossenschaften sorgen mit dafür, dass ein belebtes Quartier entsteht, in dem Menschen zu bezahlbaren Preisen wohnen und arbeiten werden.

2023 wird der Block II fertig, in Block III werden erste Gebäude bezogen. Für den Block IV beginnen die ersten Bauherren, die Herausforderungen einer innerstädtischen Baustelle zu meistern, was im Block III mit 14 Gebäuden und sechs Bauherren bereits in bemerkenswerter Weise gelungen ist.

Eine Stadt ist nie „fertig“ – sie lebt und verändert sich im steten Dialog mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern. Das gilt auch für die Potsdamer Mitte, die immer auch ein Experimentierfeld war und sein wird. Ein Beispiel: Bei der Planung für die Umgestaltung des Steubenplatzes sollen – obwohl es ja eigentlich heißt: „Alte Bäume verpflanzt man nicht“ – fünf Großbäume aus der Straße Am Alten Markt für ihren Umzug auf den Steubenplatz vorbereitet werden.

Auch beim Bau des Kreativ Quartiers an der Plantage, wo Anfang 2025 ein neuer Ort für Kultur- und Kreativschaffende mit mietpreisgebundenen Angeboten eröffnen wird, geht es voran.

Ich lade Sie herzlich ein, die Potsdamer Mitte zu erkunden – es lohnt sich immer wieder neu.

Ihr
Mike Schubert

Kreativ Quartier an der Plantage

Nach dem Abriss der ehemaligen Feuerwache und der Rechnerhalle des Rechenzentrums in den vergangenen Jahren erfolgt seit dem Frühjahr 2022 die Neubebauung des innerstädtischen Areals mit dem Kreativ Quartier Potsdam. Hier entsteht in zwei Bauabschnitten zwischen dem Neuen Markt und der Plantage ein lebendiger Ort für kulturelle und kreative Nutzungen, der zeigt, dass Potsdams Innenstadt mehr zu bieten hat als Historie.

Den Auftakt für die Entwicklung legte 2018 ein Szenarioworkshop zur Strategieentwicklung für die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Potsdamer Mitte. Es folgten eine Machbarkeitsstudie und die Konzeptvergabe zum Verkauf des Grundstückes 2019 sowie ein Werkstattverfahren mit Architekturwettbewerb im Jahr 2020. Im Oktober 2022 konnte nun der Grundstein für den ersten Bauabschnitt gelegt werden. In diesem entsteht der Lange Stall zwischen dem nach Plänen von Georg Christian Unger 1781 gebauten Schauportal und den bereits errichteten Wohngebäuden, mit einer großen Dachfläche in Anlehnung an den historischen Vorgängerbau. Damit erhält die 2021 fertiggestellte Neue Plantage wieder ihre historische Platzbegrenzung im Osten. Die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts ist nun im Herbst 2024 geplant.

Im zweiten Bauabschnitt werden bis 2025 die innenliegenden Gebäude, die Bebauung in der Werner-Seelenbinder-Straße und eine Tiefgarage errichtet. Insgesamt entstehen im Kreativ Quartier rund 25.000 qm Mietfläche, davon 15.000 qm mit einer Nutzungsbindung für die Kultur- und Kreativwirtschaft teilweise mit reduziertem Mietzins. Städtebaulich wird sich das Kreativ Quartier mit seinen abwechslungsreichen zum Teil mit Holz errichteten Fassaden behutsam in seine Umgebung einfügen und als autoarmes Quartier ein wichtiger Impulsgeber für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung in der Innenstadt sein.

Neben dem Neubau wurde der umgestaltete Freiraum der Plantage 2022 fertiggestellt und erfreut sich mit seinem neu geschaffenen Angebot an Sport- und Spielflächen einer großen Beliebtheit. Die Besonderheit: Hier wurden Flächen für Freizeit und Erholung sowie Schulsport der benachbarten Max-Dortu-Grundschule auf öffentlich nutzbaren Flächen realisiert.

Bauablauf 2023

- Fertigstellung Neubebauung Block III ①
- Baubeginn Block IV (Lose 3 und 4) ②
- Neubau Synagoge ③
- Bau Kreativ Quartier ④
- Errichtung Turm Garnisonkirche ⑤
- Sanierung Spornstraße ⑥
- Abriss Staudenhofwohnhaus ⑦
- Vorbereitung Großbaumumpflanzung Linden Am Alten Markt ⑧

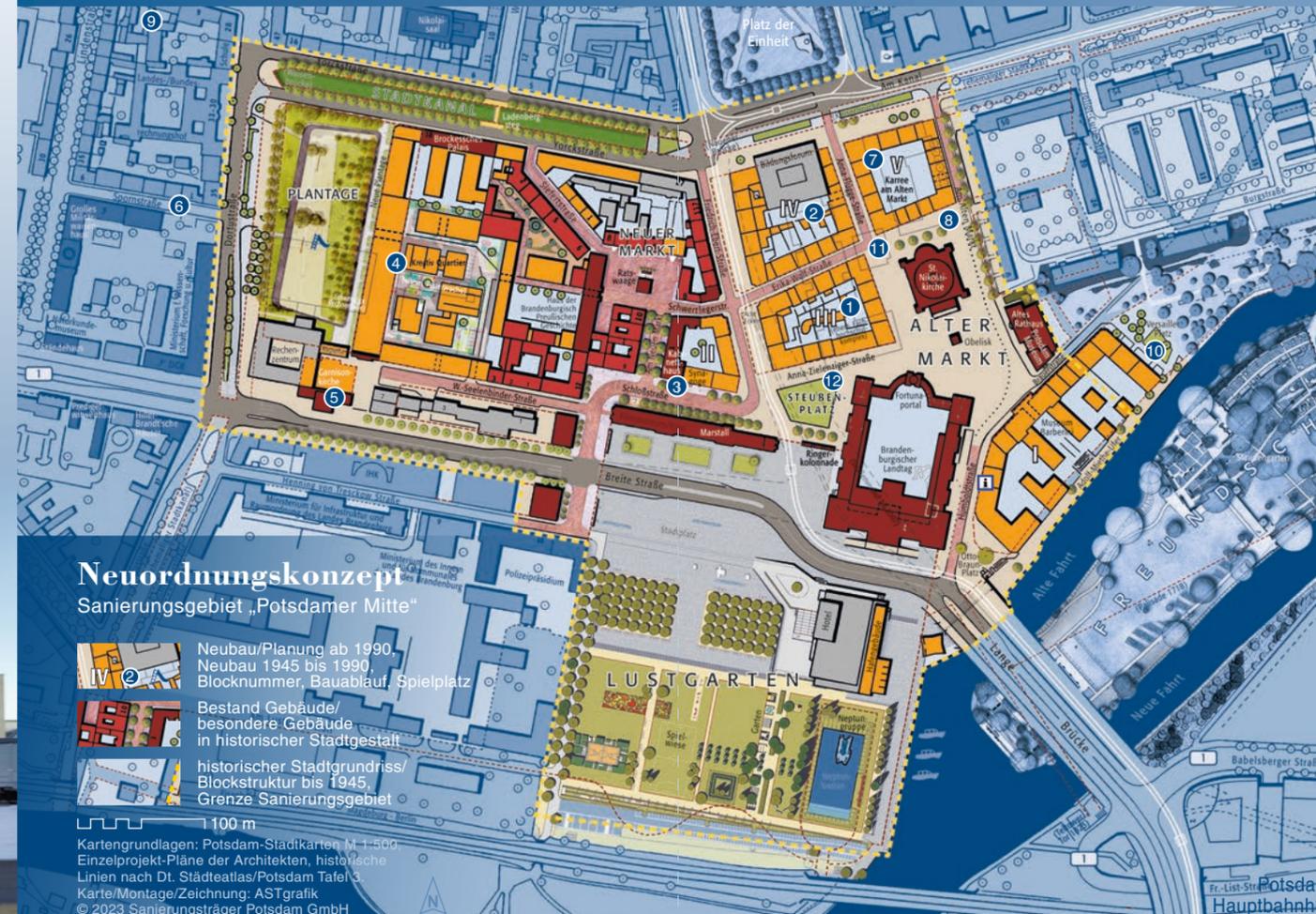
ab 2024

- Fertigstellung 1. Bauabschnitt Kreativ Quartier ④
- Fertigstellung Neubebauung Block III ①

- Baubeginn Block IV (Lose 1 und 2) ②
- Baudurchführung Block IV (Lose 3 und 4) ②
- Fertigstellung Abriss „Staudenhofwohnhaus“ ⑦
- Vorbereitung Großbaumumpflanzung Linden Am Alten Markt ⑧
- Sanierung Bäckerstraße/Kleine Gasse ⑨
- Neugestaltung „Versailler Platz“ ⑩
- Herstellung Erika-Wolf-Straße, Anna-Zielenziger-Straße und Alter Markt West mit endgültiger Pflasterung ⑪

ab 2025

- Bauvorbereitung Hochbau Block V ⑦
- Großbaumumpflanzung Am Alten Markt zum Steubenplatz ⑧
- Neugestaltung Steubenplatz ⑫



Zwischen Alter Markt und Steubenplatz

Bis 2016 wurden alle öffentlichen Flächen rund um den neuen Brandenburgischen Landtag neugestaltet. 2005 hatte diese Umgestaltung mit dem Alten Markt begonnen. Die Platzfläche wurde auf seine historische Höhe um bis zu 1,5 m abgesenkt und als barocker, steinerner Stadtplatz wiederhergestellt. Ein wesentliches Gestaltungselement im Barock war es, mit der Architektur zu zeigen, dass der Mensch die Natur „bezwingt“ und aus der Stadt verbannt bzw. nur an bestimmten Orten gestalterisch „zulässt“.

Die Fläche des Steubenplatzes konnte seinerzeit (noch) nicht abschließend gestaltet werden. Auch, weil man die Fläche für Baustellen für den Neubau der Blöcke III und IV „freihalten“ wollte.

Mit der nahenden Fertigstellung der Häuser in Block III ab Mitte 2023 soll der Steubenplatz mit einer neuen Gestaltung aufgewertet werden. Gegenüber dem Alten Markt bildet dieser Stadtraum die Möglichkeit, eine einladende Grünfläche mit Großbäumen zu gestalten. Fünf Linden aus der Straße Am Alten Markt, die für den Bau des Blocks V gefällt werden müssten, werden für eine Umpflanzung auf den Steubenplatz vorbereitet. Sicher kein einfaches Vorhaben, jedoch ein Versuch zum Erhalt der schon älteren Bäume. So bildet der Steubenplatz künftig das grüne Nebenamt zum überwiegend steinernen Alten Markt.

In Anlehnung an eine gärtnerische Gestaltung um 1900 sollen vor der Nikolaikirche am Alten Markt viertelrunde Grünflächen angelegt werden. Zusätzlich sind westlich der Kirche weitere Baumpflanzungen geplant. Auch die Anna-Flügge-Straße wird, entgegen ihres historischen Vorgängers der Kaiserstraße, künftig baumbestanden sein.



Steubenplatz vor der Neugestaltung, Baustelle Block III und künftige Anna-Zielenziger-Straße, 10/2022

Eine neue Synagoge und das Haus Einsiedel



An der Ecke Schloßstraße/Friedrich-Ebert-Straße stand bis 2010 das zu DDR-Zeiten gebaute „Haus der Wasserwirtschaft“. Es sollte Platz machen für den Neubau einer Synagoge und für eine Neubebauung der Blockkante in Anlehnung an das historische Vorbild des ehemaligen „Einsiedlers“.

Obwohl bereits eine Baugenehmigung für die Synagoge vorhanden war, führten unterschiedliche Meinungen und Haltungen einflussreicher Akteure zu einer langen Pause. Erst 2019 wurden wesentliche inhaltliche und gestalterische Fragen geklärt, ein neuer Bauantrag eingereicht und 2021 mit dem Bau begonnen. Bereits Ende 2023 soll das neue Haus eröffnet werden. Nach Zerstörung und Abriss der Potsdamer Synagoge am heutigen Platz der Einheit endet eine lange Zeit der Provisorien, und jüdisches Leben bekommt in der Mitte der Stadt wieder eine sichtbare Adresse.

2023 wird die Mittelbrandenburgische Sparkasse von ihrem langjährigen Sitz Am Kanal in das „Haus Einsiedel“ einziehen. Neben der Sparkasse entstehen in den oberen Geschossen Wohnungen. Der historische Vorgängerbau „Zum Einsiedler“ – ein Gasthaus mit langer Tradition bis ins 18. Jahrhundert, dessen Kriegergrube 1948 abgerissen wurde – wird zeitgenössisch neu interpretiert. Der markante dreieckige Giebel wird künftig die Blickachse vom Alten Markt her prägen.



Haus Einsiedel und Baustelle der Synagoge (eingerüstet), 11/2022 (Foto: Konrad Bayer)